

Strüder, Ph., Buchdr., Neuwied.
Tannen, K., Buchh., Bremen.
Teich, Chr., Buchdr., Lobenstein.
Thallwitz, J. W., Buchdr., Döbeln.
Thiergarten, F., Buchdr., Freiburg/B.
Tonger, P. J., Verlagsh., Cöln.
Troedel's Buchdr., Münsterberg.
Tromsdorf, R., Buchdr., Ilmenau.
Uehlin, G., Buchdr., Schoppsheim.
Vogel, F. C. W., Verlagsh., Leipzig.
Voigt, H., Verlagsh., Leipzig.
Voigt, D. F., Buchdr. u. Verlagsh.,
Weimar.

Wagner, C., Buchdr., Mosbach.
Wagner, C. A., Buchdr., Freiburg.
Wajdits, J., Buchdr., Gr. Kanisza.
Weigel, T. O., Verlagsh., Leipzig.
Weiß's Nachf., F., Buchdr., Grünberg.
Weyrich's Wwe., Buchdr., Troppau.
Willner, G. A., Buchdr., Radeberg.
Wolff, W., Buchdr., Nimptsch.
Wolffsohn, S., Buchdr., Wollstein.
Zabern, Ph. v., Mainz.
Zidfeldt, W., Buchdr., Osterwied.
Ziese, C., Buchdr., Ahrensburg.
Zirk, L., Buchdr., Eisfleth.

Miscellen.

Eine nothwendige Entgegnung an Herrn C. — Ihre Behauptung in Nr. 262 d. Bl., betreffend die Priorität der Idee des Vereins-Sortiments, dürfte doch nicht so zutreffend sein, wie es nach Ihren kühnen Worten den Anschein hat. Also Ihr Artikel und damit Ihre Idee befinden sich in Nr. 215 d. Bl. vom Jahre 1878! Nun haben wir aber bereits in Nr. 298 vom Jahre 1877 einen langen Artikel über die „Reorganisation des Buchhandels“ veröffentlicht, in dem Antrag I. lautet: „Schaffung von Engros-Sortimenten in jeder Provinz oder jedem Regierungsbezirk.“ Diesem Antrage, wie auch den übrigen, wurde gleich ein Organisationsplan beigelegt. Dieser Artikel wurde in einem, mit verschiedenen Zusätzen versehenen Separatdruck auf dem Eisenacher Sortimentertage vertheilt. Ein Referat über diese Versammlung in Nr. 172 d. Bl. vom Jahre 1878 brachte auch diese Zusätze, bei denen Punkt I. lautet: „Es ist die Form der Association nöthig. Die Provinz- oder Bezirksfortimenter vereinigen sich zur Beschaffung eines Engros-Sortiments, geben letzterem Direction und Verwaltungsrath u. c.“ Sie werden dann weiter den Artikel „Das Großsortiment im Dienste des Buchhandels“ in Nr. 205 vom Jahre 1878 lesen. Und dann ferner 291 und 301, nachdem Sie freundlichst 270 nicht überschlagen wollen, wo Sie den Satz finden: „Ob der Name Großsortiment richtig ist und das ausdrückt, was es sein soll, bezweifeln wir und schlagen statt dessen den Namen ‚Vereins-Sortiment‘ vor, werden letzteren auch in der Folge gebrauchen.“ Ob wir diesen bezeichnenderen Namen erfunden haben oder ob er uns nahe gebracht wurde, wissen wir wirklich nicht mehr, legen auch keinen Werth darauf, da Andere ihn nicht für treffend ansehen. — „Jedem das Seine“ ist ein schönes Wort, geehrter Hr. C.; wir dürfen aber nun wohl nach dieser rein chronologischen Darstellung hoffen, daß Sie es richtig anwenden. Es mag sein, daß Ihnen seit dem Erscheinen der erwähnten Nummern in den Jahren 1877 und 1878 das Großsortiment, resp. später Vereins-Sortiment so in Fleisch und Blut übergegangen ist, daß Sie es schließlich für eine Idee Ihres Kopfes gehalten haben; — Derartiges passiert ja öfter. Wenn Sie nun noch Nr. 13 d. Bl. vom Jahre 1878 (also 212 Nummern vor der Ihrigen) durchsehen wollen, so finden Sie daselbst eine freudige Zustimmung zu unserm erwähnten Artikel aus 1877, worin ein Hr. S. C. die „gesunde Idee“ schon vor ca. 5 Jahren gehabt und ausgesprochen haben will. Und so wird's sein! Die Idee ist vorhanden gewesen, denn sie liegt auf der Hand, wo man einmal gemeinschaftliche Bezüge gemacht hat, und denkt der Schreiber dieses auch gar nicht daran, sich für etwas so Nahe liegendes die Priorität sichern zu wollen, trotzdem er schon vor ca. 9 Jahren, nachdem er zu einem Vortrage über „Schulze-Dehlsch“ veranlaßt worden war, sagte: „Das Genossenschafts-Prinzip ist auch im Buchhandel zu verwerthen.“ — Wenn unsere Chiffre schließlich mit dem Vereins-Sortiment zusammen genannt wird, so kommt es daher, weil wir der Ueberzeugung sind, daß ein einmal hingeworfenes Wort wie Spreu verweht. Deswegen haben wir, der „gesunden Idee“ zu Liebe, in allen möglichen Variationen immer und

immer wieder auf diesen Weg der Selbsthilfe verwiesen und in Organisationsplänen die Ausführung klar gelegt — und thun es heute noch, trotz des Gefühls, daß alles vergeblich ist. Jedenfalls sind unsere Artikel in Nr. 298, 172 und 205 älter als der Ihrige in Nr. 215 vom Jahre 1878, und damit auch die „ausgesprochene“ Idee, und da wir nicht das Vergnügen genießen, in persönlicher Bekanntschaft Ihre Ideen kennen gelernt zu haben, kann auf diese Weise eine Annexion derselben vorher auch nicht stattgefunden haben. Haben Sie die Idee erst dann gefaßt, als Sie den Artikel für Nr. 215 schrieben, dann, geehrter Hr. C., haben Sie dieselbe annectirt, wenn auch vielleicht unbewußt. — Immerhin danken wir für das Plaisir, welches die Komik Ihrer Auslassung uns und manchen andern Collegen bereitet hat. J. B.—r.

Vom Londoner Büchermarkt. — Wenige Erwerbszweige leiden so sehr unter dauernder Geschäftsdepression, als der Buchhandel: Die Bücher bilden Luxusgegenstände; auf ihren Ankauf verzichtet man zu allererst, wenn die Nothwendigkeit eintritt, die Ausgaben zu beschränken. Es ist daher ein sehr erfreuliches Zeichen wieder erwachender Lebhaftigkeit im Buchhandel und im allgemeinen Geschäft, daß sich bei der letzten Londoner Bücherauction eine viel größere Zahl von Käufern als in den vergangenen 3—4 Jahren einstellte und daß die Bestellungen auf die neu erscheinenden Bücher im Ganzen sehr befriedigend ausfielen. Die folgenden Beispiele beweisen dies. Es wurden nach der „Times“ gekauft: 3000 Exemplare von „Life of the Bishop Wilberforce“ (von Ashwell); 800 „Ride on horseback among the Rocky Mountains“ (von Miß Bird); 1100 „Mémorial of Edward and Catherine Stanley“ (vom Dechant von Westminster); 600 „Life of Erasmus Darwin“; 500 „Word, work and will“ (vom Erzbischof von York); 400 „Life of Bishop Milman“; 1200 „Whymper's account of his ascent of the Matterhorn“; 400 „Journey to the river of Golden Sand“ (von Captain Gill); 1000 „Illustrated editions of Mrs. Barbauld's hymns“; 500 „Wild life in the west of Ireland“ (von Mrs. Houstoun); 250 „Nile gleanings“ (von Villier-Stuart); 500 Exemplare von dem neuen Bande von „Metallurgy of silver and gold“ (von Dr. Percy); 400 „Handbook of St. Paul's cathedral“ (vom Dechant Milman); 400 „Life of Dr. Wilson of Bombay“ (von Dr. George Smith); 1400 Exemplare vom 2. (Schluß-) Band von „Dictionary of christian antiquities“ (von Dr. Smith). — Ein weiteres gutes Zeichen war, daß sich die vergrößerte Kaufkraft auch auf die pädagogische Literatur ausdehnte. Es wurden gekauft 4200 Exemplare von „The speaker's commentary“; 1800 Dr. Smith's „Bible dictionaries“; 1500 „Darwin's works“; 900 „Student's elements of geology“ (von Charles Lyell); 1500 „Dean Stanley's histories“; 1700 „History of Greece“ (von Grote); 900 „History of the christian church“ (von Canonius Robertson); 1200 „Dean Milman's historical works“; 9000 „Dr. Samuel Smiles' popular biographies“; 8500 „Student's Manuals“ (von Murray); 26,000 „Dr. Smith's latin course“; 5000 „Dr. Smith's greek course“; 3000 „Dr. Smith's french, german and italian course“; 8000 „Dr. Smith's english course“; 9000 „Smaller series of histories“ (von Dr. Smith); 2200 „Dr. Smith's classical dictionaries“; 8500 „Dr. Smith's latin dictionaries“; 900 „Natural philosophy“ (von Prof. Newth); 5000 „Mrs. Markham's histories“, und 14,000 Exemplare von „Little Arthur's history of England“.

Tout comme chez nous! — Eine amerikanische Zeitung enthält folgendes Inserat: „Gesucht wird ein Redacteur, der es einem Jeden recht zu machen versteht; auch ein Sezer, der das Papier so arrangiren kann, daß das Inserat eines jeden Einzelnen an die Spitze des Blattes oder auf die letzte Seite unten zu stehen kommt.“